

# Ausbilder-Wettbewerb 2006: Prämierung der Sieger

Zum 12. Mal haben der Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC) und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) den Wettbewerb für Ausbilderinnen und Ausbilder in der chemischen Industrie aufgelegt. Das Thema lautete diesmal „**Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Leistungspotenzialen**“. Am 20. März 2007 wurden die Sieger des Wettbewerbs in Hannover ausgezeichnet.

## Berufsbildungsrat

Der Ausbilder-Wettbewerb wird unter der Regie des paritätischen Chemie-Berufsbildungsrates durchgeführt. Dieser legt die Wettbewerbsthemen fest und entscheidet – nach Vorschlag einer Jury – über die Prämierung der Arbeiten.

## Differenziertes Leistungsvermögen

Die duale Ausbildung bietet Schulabsolventen die Chance, einen Beruf zu erlernen um den Einstieg in die Arbeitswelt erfolgreich zu bewältigen. Eine breite Palette an Ausbil-

dungsmöglichkeiten und Entwicklungsperspektiven wird je nach Eignung und Interesse der Jugendlichen durch die Betriebe zur Verfügung gestellt.

Die angehenden Auszubildenden sind bezüglich Alter, Persönlichkeit, Vorbildung, Nationalität und familiärem Hintergrund aber oftmals sehr verschieden. Das daraus resultierende unterschiedliche Leistungsvermögen zeigt sich z. B. in der Motivation, der Auffassungsgabe, dem Lerntempo und in der Kontakt- und Kooperationsfähigkeit.

## Passende Angebote

Das duale Ausbildungssystem in Deutschland wird in Zukunft seine Stärke und Akzeptanz dann erhalten können, wenn es gelingt, flexible und attraktive Ausbildungsangebote sowohl für leistungsstärkere als auch für leistungsschwächere Jugendliche bereitzuhalten. Nur so kann die individuelle Leistungsfähigkeit im Sinne der angehenden Fachkräfte und zum Vorteil der Betriebe optimal genutzt werden.

## Optimale Förderung

Das Thema, auf das sich der paritätisch besetzte Chemie-Berufsbildungsrat verständigt hat, lautet deshalb: „**Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Leistungspotenzialen**“.

Die Arbeiten im Rahmen des Ausbilder-Wettbewerbs sollten sich mit der gezielten Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Leistungsmöglichkeiten befassen. Dabei musste nicht das gesamte Leistungsspektrum abgedeckt werden, sondern die Arbeiten konnten sich auf ausgewählte Zielgruppen und Handlungsfelder vor oder während der Ausbildung konzentrieren.

## Anerkennung durch die Jury

Die eingereichten Arbeiten wurden durch eine Jury gesichtet und bewertet. Der Wettbewerbs-Jury gehörten gewerkschaftsseitig Frau Tanja Schön sowie die Herren Paul Arzberger und Rainer Schlör und arbeitgeberseitig die Herren Rolf von Lenep, Hermann Schneiders und Dirk Meyer an.

### Bisherige Wettbewerbsthemen:

- Arbeitssicherheit in der Ausbildung (1988)
- Neue Techniken in der Ausbildung (1989)
- Frauenförderung in Aus- und Weiterbildung (1990)
- Förderung von Jugendlichen mit Lernproblemen (1991)
- Umweltschutz in der Ausbildung (1992)
- Vermittlung des Qualitätsgedankens in der Ausbildung (1994)
- Förderung von Handlungskompetenz in der Ausbildung (1996)
- Lernortkooperation (1998)
- Responsible Care in der Ausbildung (2000)
- E-Learning in der Ausbildung (2002)
- Konzepte zur stärkeren Integration der Ausbildung in die betrieblichen Prozesse (2004)
- Förderung von Jugendlichen mit unterschiedlichen Leistungspotenzialen (2006)

Auf Vorschlag dieser Jury hat der Berufsbildungsrat der Chemie-Sozialpartner Prämien in Höhe von 2.500 € für den 1. Platz, 2.000 € für den 2. Platz, 1.500 € für den 3. Platz sowie eine zusätzliche Anerkennungsprämie in Höhe von 1.000 € für einen weiteren Beitrag zuerkannt.

Die prämierten Arbeiten (siehe Kästen) weisen sich zum einen durch den ganzheitlichen Ansatz zur individuellen Förderung von Auszubildenden im Rahmen der betrieblichen Ausbildung aus (1. sowie 2. Platz), bzw. widmen sich der gesellschaftspolitisch bedeutsamen Aufgabenstellung, Jugendliche durch spezifische Förder- und Integrationsmaßnahmen an Ausbildung heranzuführen (3. Platz sowie Anerkennungsprämie).

Die weiteren Teilnehmer, die keine Prämien errungen haben, haben vom Berufsbildungsrat der Chemie-Sozialpartner einen Buchpreis als Dank und Anerkennung für ihre Teilnahme und ihr Engagement erhalten.

### Preisverleihung

Die alternierenden Vorsitzenden des Berufsbildungsrates, Michael Vassiliadis, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE und Ulrich Pitkamin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG und Mitglied im BAVC-Vorstand, begrüßten im Rahmen der Preisverleihung am 20. März 2007 in Hannover

**Die aktuelle Broschüre zum Ausbilder-Wettbewerb 2006 können Sie kostenlos bei uns anfordern:**

BAVC  
Postfach 1280  
65002 Wiesbaden  
Fax: 06 11/77 88-123  
E-Mail: ausbilder@bavc.de

## Die Sieger und ihre Beiträge

### 1. Preis

Jürgen Bombeck (Degussa GmbH, Marl): „Ausbildungskoaching als betriebliches Steuerinstrument zur individuellen Förderung von Auszubildenden“.

### 2. Preis

Karl-Heinz Wagner (Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG, Leverkusen): „Erfahrungsbasiertes Lernen – ein Weg ohne Über- oder Unterforderung“.

### 3. Preis

Dieter Latta und Kerstin Schulze (BASF AG, Ludwigshafen): „Programm „Start in den Beruf“.“

### Anerkennungsprämie

Monica Böcker, Tom Lüthi, Christian Rother (Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG, Leverkusen): „Starthilfe-Programm zur Förderung von Jugendlichen mit unzureichender Berufsorientierung bzw. Leistungsdefiziten“.

das nachhaltige Ausbildungsengagement der Unternehmen in der chemischen Industrie.

Ihnen steht ein breites Spektrum an modernen Ausbildungsberufen zur Verfügung, um abgestimmt auf ihre betrieblichen Bedürfnisse, den eigenen Nachwuchs auszubilden. Gegenwärtig befinden sich in der Chemiebranche mehr als 27.000 junge Menschen in Ausbildung und erhalten eine Perspektive für einen guten Einstieg in das Berufsleben.

### Vorbildfunktion hervorgehoben

„Den Chemie-Sozialpartnern liegt die Ausbildung des Nachwuchses am Herzen“, betonte Ulrich Pitkamin im Rahmen seiner Rede. Dabei gehe es nicht allein darum, rein zahlenmäßig die Ausbildungsaktivitäten in der Branche zu steigern – die letzten Jahre hätten dies eindrucksvoll unter Beweis gestellt – sondern es gehe auch darum, Mitarbeiter mit den richtigen Qualifikationen für die Chemiebranche zu gewinnen.

Dabei spiele die Professionalität und das Können der haupt- und nebenamtlichen Ausbilder eine große Rolle. Deshalb sei es besonders verdienstvoll, wenn sich Ausbilderinnen und Ausbilder für eine qualifizierte Ausbildung der Jugendlichen engagieren. Hierfür sprach Pitkamin den Preisträgern im Namen aller Chemie-Arbeitgeber in Deutschland seinen besonderen Dank aus.

### Broschüre

Das Ziel des Wettbewerbs ist es, Innovationen anzuregen, entsprechende Aktivitäten von Ausbildern anzuerkennen, die prämierten Vorschläge einem breiteren Kreis von Interessierten bekannt zu machen und dadurch Ausbildungsinnovationen zu fördern.

Die ausgezeichneten Arbeiten sollen in die betriebliche Ausbildungspraxis hineinwirken. Aus diesem Grund werden die Siegerbeiträge des Wettbewerbs 2006 wiederum in einer Broschüre veröffentlicht.